



Wertentwicklung

Handelsbeginn ^{1,2}	09.01.1997
Start der Allokation mit alternativen Investments ³	09.04.2008
% positive Monate	83,17%
max. Wertverlust	9,62%
Volatilität (12-Monats-Basis)	16,13%

¹ Renditen der Jahre 1997 bis 2000 beruhen auf technischen Backtestings.
² Renditen der Jahre 2001 bis 2007 erfolgten im Rahmen von Kundendepots
³ ab dem Jahr 2008 wurde die Strategie zur Verwaltung eigenen Vermögens um ausgewählte Klassen alternativer Investments erweitert und Risiken weiter reduziert.

lfd. Jahr

Jan	3,16%
Feb	2,02%
Mrz	1,86%
Apr	6,93%
Mai	2,96%
Jun	5,47%
Jul	6,09%
Aug	9,73%
Sep	-8,21%
Okt	3,46%
Nov	1,07%
Dez	-3,97%
Ges.	33,57%

Jahresrendite

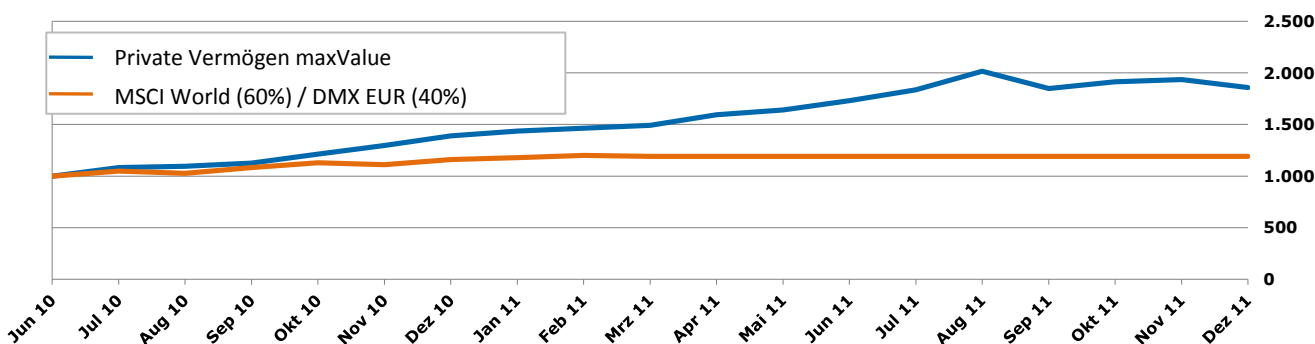
1998	1,00%
1999	65,97%
2000	40,94%
2001	33,69%
2002	-4,87%
2003	49,03%
2004	21,84%
2005	62,19%
2006	58,28%
2007	37,69%
2008	116,10%
2009	70,29%
2010	92,27%

Monatsbericht

Im Monat Dezember hat die EZB den europäischen Banken einen 3-Jahres-Tender in der Höhe von nahezu EUR 489 Mrd. zur Verfügung gestellt, der von den Banken mit regem Andrang angenommen wurde. Dies ist die größte, seit dem Jahr 2009 gemessene Intervention, die dem DAX auf einen Zählerstand von annähernd 6.200 Punkten verhalf. Italienische Banken haben rund ein Viertel des Rekord-Tenders abrufen können. Dies deshalb, weil sie eine staatliche Garantie auf neue Bankanleihen erhalten haben, die die EZB als Sicherheit akzeptiert hat. Kurz zuvor hatte die EZB die Einlagenfazilität um 50% gekürzt, sodass die Banken nur noch 1% Eigenkapital für die Tender hinterlegen mussten. Die von vielen Marktteilnehmern erhoffte Jahresendrallye blieb zwar aus, dennoch konnte sich der DAX mit diesem Stand mit einem Jahresplus von 2,17% ins nächste Jahr retten. Die Ratingagenturen Fitch und Standard & Poor's kündigten weitere Downgrades von Staaten und Banken an. Der Dow Jones Index verzeichnete ein Jahresplus von 3,14% und der breiter gefasste S&P500 gewann 2,61% über das Jahr dazu. Für letzteren ist das das schlechteste Jahr seit 1970 und gilt aus diesem Grund als Phänomen. Kein gutes Zeichen für das anstehende Jahr, denn die Händler rechnen mit einem turbulenten 2012, denn in den USA stehen die Wahlen an, in Europa ist die Eurokrise noch lange nicht ausgestanden und die alten Probleme bleiben. Der IWF hat kürzlich vor einer weltweiten Rezession und schweren Turbulenzen an den Kapitalmärkten gewarnt. Griechische Banken kämpfen nach wie vor ums Überleben. Das Finanzministerium hat EUR 32,1 Mrd. zur Rekapitalisierung des Bankensektors eingeplant, die jedoch nur erfolgen kann, wenn die Gläubiger einem Schuldenschnitt zustimmen und die EU mit dem IWF die weitere Tranche an Hilfen überweist. Dies ist jedoch gar nicht so sicher, denn die Gläubiger wollen sich scheinbar nicht einigen. Je nach Größenordnung des Schuldenschnitts, könnte der Kapitalbedarf der griechischen Banken bei rund EUR 40 Mrd. liegen. Der Börsenwert der vier größten Banken im Land beträgt rund EUR 2,07 Mrd., was schon zeigt, dass es den Banken unmöglich sein wird, das benötigte Kapital am Markt aufzunehmen. Die Sorgen um die Eurozone ließen den Eurokurs auf 1,305 gegenüber dem US-Dollar absacken. In China rutschen die ersten Pensionsfonds in die roten Zahlen und Peking muss ausgleichen. Gleichzeitig sinken die Immobilienwerte weiter. Der Einkaufsmangerindex fällt um 1,4 auf 49,0 Punkte unter die Marke von 50, was auch durch den HSBC-Einkaufsmangerindex bestätigt wird. Dieser meldet einen Rückgang um 3,3 Punkte auf 47,7, was einem 32-Monats-Tief entspricht. Aufgrund der abweichenden Zahlen aus Peking, entsenden Fondsgesellschaften und Hedge-Fonds ihre Spezialisten nach China, um eigene Erhebungen zu tätigen. Die Arbeitslosigkeit in Spanien, Griechenland und Frankreich erreicht immer neue Höhen. Gerade in der Altersgruppe unter 25 steigt der Unzufriedenheitsgrad extrem an. In den USA geht der Konkurs von Jefferson County in Alabama als bislang größter in der Geschichte der USA ein. Beachtenswert ist, dass Jefferson County nach der Zahlungsunfähigkeit für bestehende General-Obligation-Bonds (Municipals) auch die Rückzahlung dieser Anleihen eingestellt hat. Dies ist bemerkenswert, da der County mit allen Steuereinnahmen dafür einsteht, dass dies nicht passiert. Sollte das Konkursgericht dem County Recht geben, dann wäre das ein Präzedenzfall in der Geschichte und würde die Sicherheitsstruktur von Municipals auf die Probe stellen. Das Bankensterben in den USA geht indes weiter. 157 Institute gingen pleite und wurden durch andere Banken übernommen.

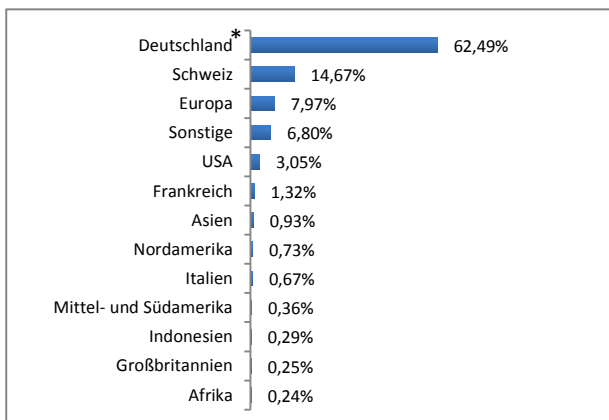
Edelmetalle konnten im Dezember nicht überzeugen. Silber führte die Verliererliste mit -9,40% an, dahinter folgte Platin mit -8,59%, darauf Gold mit -8,10%. Einzig Palladium konnte ein Plus von +5,51% verzeichnen. Öl der Sorte Brent Crude stieg um +3,15%

Wertentwicklung



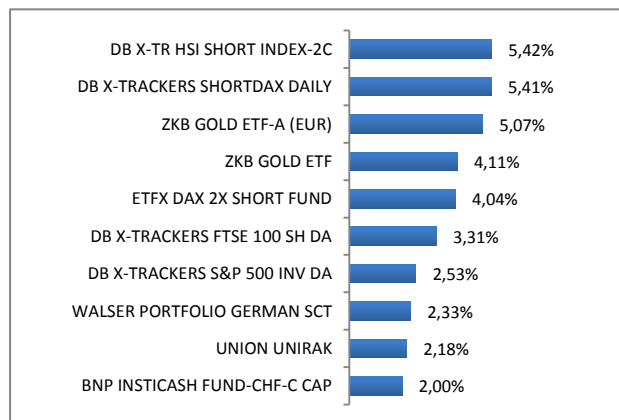
Bisherige Wertentwicklungen stellen keinen Indikator für künftige Wertentwicklung dar.

Asset - Allokation

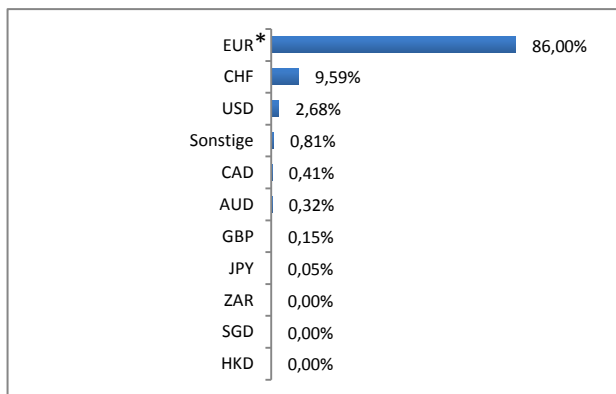


* incl. aller Barmittel

Grösste Positionen

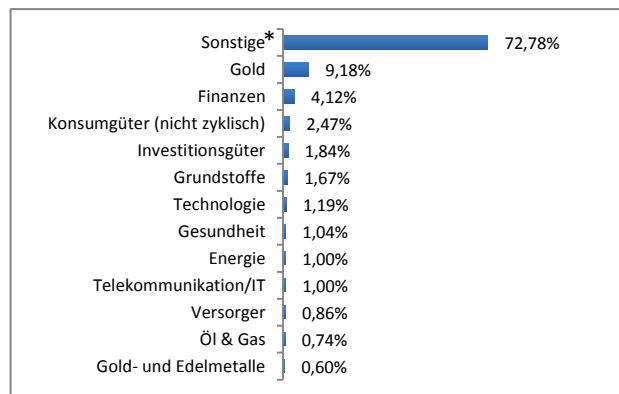


Währungen



* incl. aller Barmittel

Sector - Allokation



Anlagestrategie

Die Anlagestrategie der Private Vermögensverwaltung GmbH bietet den Zugang zu einem vermögensverwaltenden Portfolio, welches gezielt breit gestreut in die verschiedensten Beteiligungsformen und Strategien investiert. Basierend auf einem systematischen Allokationssystem, in Verbindung mit der laufenden Re-Investition in die Märkte, genießt eine hohe Renditeerwartung bei überschaubarem Risiko, höchste Priorität. In der Strategie sind Funds und ETF's mit einem Anteil von max. 60-70% in der Gesamtstrategie vertreten. Mit einem Anteil von max. 30-40% werden über Managed Accounts Renditen über taktische und operative kurzfristige Ziele vornehmlich in den Bereichen Indices, Währungen, Zinsen und Rohstoffe angestrebt. Das Verlustrisiko wird in diesen volatilen Segmenten je Position auf maximal 2% des Depotvolumens begrenzt. Das hat zur Folge, dass der Cash-Anteil in diesem Bereich in aller Regel zwischen 60-100% liegt. Unabhängig von der Marktentwicklung können sowohl in steigenden, als auch in fallenden Märkten Erträge erwirtschaftet werden. Erträge aus dem Bereich Managed Accounts werden je nach Marktlage zum Nachkauf von Funds und ETF's, oder zum Aufstocken der Cash-Position verwendet.

Rechtlicher Risikohinweis

Sämtliche dargestellten Renditen, Kurse, Allokationen und sonstige Informationen beziehen sich ausschließlich auf die im Hause der point capital consulting entwickelten und im eigenen Hause zur Verwaltung eigenen Vermögens angewandten Anlagestrategie maxValue inklusive der Gebühren aus Anlagen und vor Kosten und Gebühren des Emittenten. Die Wertstellung in unserem Hause gehaltener Beteiligungen erfolgt jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres der jeweiligen Unternehmen. Von uns monatlich ausgewiesene Wertentwicklungen beruhen ausschließlich auf internen Mitteilungen oder Quartalsberichten unserer Beteiligungspartner. Daher können diese trotz größter Sorgfalt, als vorläufig ausgewiesenen Wertentwicklungen, vom Jahresergebnis abweichen. Performance-Ergebnisse der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung zu. Ausführliche Angaben zu Risiken, Kosten und Anlagestrategie sowie Produkten, welche auf dem Erfolg der Anlagestrategie maxValue beruhen, sind den Kundeninformationen zu entnehmen, die unter den unten angegebenen Kontaktdaten angefordert werden können. Sämtliche dargestellten Informationen sind weder ein Angebot, noch als Einladung zur Angebotserstellung anzusehen. Die hier enthaltenen Informationen können eine auf die individuellen Verhältnisse des Anlegers abgestellte anleger- und objektorientierte Beratung nicht ersetzen. Die Entscheidung in ein Produkt der Private Vermögensverwaltung GmbH zu investieren oder entsprechende Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, sollte nur auf Basis der jeweiligen Verkaufsmaterialien (z.B. Beteiligungsexpose, Kundeninformationen) getroffen werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Private Vermögensverwaltung GmbH, Altlaufstraße 34, 85635 Höhenkirchen,
Telefon +49 (89) 44 45 43 02, Fax +49 (89) 44 45 43 09, eMail info@private-vermoegen.de